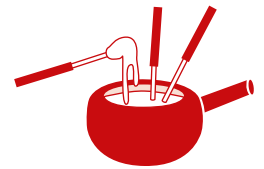


# Einsame Klasse. Schule sucht Sie!



**Einsame Klasse.**  
Schule sucht Sie!

**Knacknusskreativeurin  
und Horzionterweiterer**

Sie sind ausgebildete Lehrerin oder Lehrer und möchten wieder in Ihren ursprünglichen Beruf einsteigen?

Oder Sie möchten als Quereinsteigerin oder Quereinsteiger Ihre bisherige Berufs- und Lebens- erfahrung einbringen?

**Gerne begleiten wir Sie  
beim Wieder- oder Quereinstieg.  
Wann fangen Sie bei uns an?**

42339 6021 Bild: Adriaens Stock

so.ch/einsameklasse

Foto: VSA

Lehrerinnen und Lehrer fördern Kinder und Jugendliche in einem äusserst verantwortungsvollen und vielseitigen Beruf. Der Bildungsdirektor Dr. Remo Ankli, das Volksschulamt und die Verbände haben am 10. August mit einem Point de Presse die Kampagne «Einsame Klasse. Schule sucht Sie!» lanciert, um Lehrerinnen und Lehrer für den Unterricht zu gewinnen.

### Es braucht Lehrerinnen und Lehrer

Die Volksschule im Kanton Solothurn wächst und damit auch der Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern. In den kommenden Jahren werden geburtenstarke Jahrgänge eingeschult und gleichzeitig geburtenstarke Jahrgänge an Lehrerinnen und Lehrern pensioniert. Zusätzlich fallen wegen Covid-19 vermehrt Lehrerinnen und Lehrer aus – Schulklassen drohen zu vereinsamen.

### Darauf zielt die Kampagne

Dem will die Kampagne «Einsame Klasse. Schule sucht Sie!» mit verschiedenen Massnahmen begegnen (siehe Kasten). Sie zielt grundsätzlich auf zwei Gruppen: Sie möchte einerseits ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer, die sich in einen anderen Beruf begeben haben, für die Schule zurückzugewinnen. Andererseits sollen Interessierte neu für die Ausbildung gewonnen werden.

### Ein wichtiger Beruf

Lehrerinnen und Lehrer üben einen relevanten und attraktiven Beruf aus. Sie fördern Kinder und Jugendliche und gestalten mit ihnen die Zukunft. Der Beruf als Lehrerin oder Lehrer ist verantwortungsvoll und vielseitig. Dabei setzen Lehrerinnen und Lehrer ihre Berufs- und Lebenserfahrung gewinnbringend ein und leisten einen unverzichtbaren gesellschaftlichen Beitrag. Als qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer tragen sie zur Weiterentwicklung der Volksschule im Kanton Solothurn und der Professionalisierung bei.

#### Die Massnahmen

- Werbekampagne mit Inseraten und Videos
- Schnupperangebote an Schulen zur Information und persönlichen Orientierung
- Hinweis auf die Ausbildung für Quereinsteigende (QUEST)

Website zur Kampagne:  
<https://so.ch/einsameklasse>

Volksschulamt, Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG), Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO) und Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn (VSL SO)

# Berufswahl im heilpädagogischen Bereich

Seit 2013 bietet das Heilpädagogische Schulzentrum (HPSZ) in Olten die Orientierungsklasse an. Sie bereitet Jugendliche auf eine spätere Ausbildung oder Beschäftigung vor.

Foto: Beat Wyss



Die Jugendlichen können sich während der Orientierungsklasse in einem neuen Umfeld bewähren und neue Aufgaben übernehmen.

In der Orientierungsklasse in Olten werden acht Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren von einer Heilpädagogin, einem Heilpädagogen, einer Schullassistentin und einem Praktikanten in der ehemaligen Hauswartwohnung des Heilpädagogischen Schulzentrums (HPSZ) unterrichtet und betreut. Seit dem letzten Schuljahr wird eine zweite Orientierungsklasse parallel geführt. Dies aufgrund der hohen Schülerinnen- und Schülerzahlen in diesem Altersbereich. Die Orientierungsklasse versteht sich als Brücke von der Schule zur Arbeitswelt. Sie hat das Ziel, die Jugendlichen und deren Eltern auf dem Weg in die spätere Tätigkeit im Beruf oder in der Beschäftigung zu begleiten und die dafür nötigen Kompetenzen zu trainieren.

## Angebot verschafft Zeit

Die Orientierungsklasse richtet sich an Jugendliche,

- deren berufliche Ausrichtung noch unklar ist oder die die Ausbildungsreife noch nicht erreicht haben.
- die ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit noch festigen möchten, zum Beispiel bei Selbstständigkeit, Gruppenfähigkeit und Alltagsbewältigung.
- die behinderungsbedingt keine Ausbildungsreife erlangen werden und mit Erreichen des 18. Lebensjahres in eine Institution in die Beschäftigung wechseln werden.

Der Weg der Berufswahl beginnt bereits in der Oberstufe mit Kontakten mit den Berufscoaches der Invalidenversicherung und mit thematischen Schwerpunkten zur Berufswahl wie Elternabenden, Besichtigungen abnehmender Institutionen, ersten Schnuppertagen oder dem Berufswahlordner.

## Gute Zusammenarbeit zentral

Gemeinsam mit allen Beteiligten wie den Jugendlichen, ihren Eltern, den abnehmenden Institutionen und der Invalidenversicherung strebt das Heilpädagogische Schulzentrum (HPSZ) individuelle Anschlusslösungen an. Besichtigungen und Schnupperwochen in passenden Institutionen und den gewünschten Arbeitsbereichen vervollständigen den Prozess der Berufswahl, der mit der Unterschrift des Ausbildungsvertrages seinen Abschluss

erreicht. Die Verantwortung für den Prozess liegt bei den Eltern. Lehrerinnen und Lehrer, die Invalidenversicherung – sowie bei Jugendlichen im Bereich einer Beschäftigung die Pro Infirmis – unterstützen im von den Eltern gewünschten Rahmen.

### **Kompetenzen erwerben, Erfahrungen sammeln**

Die Inhaltsschwerpunkte liegen in der praktischen Arbeit und in diesem Zusammenhang im Erwerben wichtiger Kompetenzen und Sammeln von Erfahrungen. Erworbene schulische Fertigkeiten wenden die Jugendlichen im Alltag während des sogenannten Berufsschulmorgens an. Sie üben und festigen diese innerhalb des Fachunterrichts in den Bereichen Hauswirtschaft, Kochen und Werken. Am Praktikumstag schnuppern die Schülerinnen und Schüler ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen entsprechend während eines halben oder ganzen Tages pro Woche in Betrieben ausserhalb der Schule. Sie führen dort unter Aufsicht einfache Aufträge aus, wie sie in der späteren praktischen Ausbildung ebenfalls vorkommen werden. So arbeiten sie zum Beispiel im Bereich Recycling, in einer Wäscherei, im Hauswirts- und Hausdienst, in der Hauswirtschaft, Küche und Logistik oder in der Kinderbetreuung. Dabei müssen sich die Jugendlichen in einem neuen Umfeld bewähren, neue Aufgaben übernehmen und Selbstorganisation wie etwa Abmeldung bei Krankheit, pünktliches Erscheinen, Bewältigen eines neuen Arbeitsweges, Einhalten der geltenden Regeln und Ansprüche am Arbeitsplatz aufbauen und gewährleisten. Eine persönliche Rückmeldung der Praktikumsleitung am Ende des Arbeitstages hilft den Jugendlichen, sich zu verbessern und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Dadurch erfahren sie viel Freude, Anerkennung und Stolz aufgrund ihrer Leistung. Jugendliche, welche die erforderlichen Ansprüche für einen externen Praktikumstag noch nicht mitbringen, können geeignete Aufgaben innerhalb des Schulhauses erledigen. So zum Beispiel die Wäsche des Coiffeursalons um die Ecke waschen, Postversände vorbereiten, Botengänge machen, Anzündhilfen herstellen, bei der Hauswartung mithelfen oder Reinigungsarbeiten ausführen. Eine weitere Möglichkeit für praktische Betätigung bietet der Schulgarten in Trimbach.

### **Webseite der Orientierungsklasse**

<https://orientierungsstufeolten.jimdofree.com>

### **Die Orientierungsklasse aus der Sicht der Jugendlichen**

«Wir haben mehr Schule als die anderen, auch am Mittwochnachmittag. Wir müssen uns daran gewöhnen, länger zu arbeiten, wie später in der Ausbildung. Dafür haben wir wenig Hausaufgaben. Wir haben kein Schulzimmer, sondern eine Wohnung. Dort haben wir unser «Kästli», aber kein eigenes Pult mehr. Wir lernen auch, Toiletten zu putzen. Wir sind viel alleine unterwegs. Darum brauchen wir oft unsere Natels. Zweimal in der Woche kochen wir für unsere Klasse. Wir haben viel alleine gearbeitet und sind dabei selbstständig geworden.

Wir haben alle einen Ausbildungsplatz oder einen Platz in einem Beschäftigungsatelier. Darauf sind wir stolz.»

#### **Die Orientierungsklasse in Zahlen (2013–2021)**

50 Jugendliche, davon 14 weiblich, 36 männlich	
<b>Abnehmende Institutionen:</b>	
Vebo Oensingen / Olten:	12
Theresiahaus Solothurn:	7
Borna Rothrist:	7
Stiftung Arkadis Olten:	6
Buechehof Lostorf:	5
Hohenlinden Solothurn:	3
Sonnhalde Gempen:	2
Andere:	8
Praktische Ausbildungen nach Insos:	35
Beschäftigung:	15

BEAT WYSS  
Klassenlehrer Orientierungsklasse,  
Heilpädagogisches Schulzentrum Olten



# Erfahrungen und Weiterentwicklung Lehrstellencoaching und -vermittlung

Das Angebot des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbands (kgv) besteht seit November 2020. Nun liegen erste Erfahrungen und Schritte zur Weiterentwicklung vor.



Die Grafik zeigt die vier Elemente des Lehrstellencoachings und der Lehrstellenvermittlung.

Seit letztem Jahr bieten der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband (kgv) mit Unterstützung des Bundesamts für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) ein Lehrstellencoaching und eine Lehrstellenvermittlung an. Das Angebot wird koordiniert mit dem Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) und der Volksschule im Kanton Solothurn. Es richtet sich an Schulabgängerinnen und Schulabgänger der Sekundarstufe I. Das Lehrstellencoaching und die Lehrstellenvermittlung bieten zielorientierte Hilfe in den Bereichen Berufseignung, Bewerbungsdossier, Vorstellungsgespräch, Schnupperlehre und Lehrstellensuche. Begleitet werden Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse, die aus einem wenig unterstützten Elternhaus kommen oder die auf grosse Hilfestellung angewiesen sind. Die Zuteilung erfolgt durch die Lehrpersonen sowie über die regionalen Berufsinformationszentren (BIZ). Ziel ist es, den Jugendlichen Lehrstellen zu vermitteln und die Türen zu Betrieben zu öffnen.

## Ablauf Coaching

Je nach Betreuungsbedarf findet das Coaching allein oder in Zweiergruppen an der jeweiligen Schule statt. Als Coaches stehen den Jugendlichen Ausbilderinnen und Ausbilder, Führungskräfte oder Unternehmerinnen und Unternehmer zur Seite, die aktiv im Berufsleben stehen. Ausserdem engagieren sich gut vernetzte Pensionierte. Das Lehrstellencoaching besteht aus vier Elementen: 1. Standortbestimmung mit Interview, 2. Individuelle Strategie, 3. Kenntnisse über Berufsfelder und 4. Vergleich des Persönlichkeits- mit dem Anforderungsprofil.

## Guter Zulauf

Seit dem Start im November 2020 haben insgesamt 226 Schülerinnen und Schüler an 16 Schulstandorten im ganzen Kanton Solothurn am Lehrstellencoaching teilgenommen. Insgesamt waren 29 Coaches im Einsatz, die jeweils zwei Schülerinnen und Schüler gleichzeitig unterstützt haben. Das Coaching hat in den meisten Fällen einmal pro Woche vor Ort in den Schulen stattgefunden, pandemiebedingt fanden viele Treffen virtuell statt. Die Vermittlungsquote liegt bei rund 70 Prozent.

## Lehrstellenvermittlung deckt Lücke ab

Als Fazit für das Schuljahr 2020/21 darf festgehalten werden, dass das Lehrstellencoaching und die Lehrstellenvermittlung grundsätzlich sehr erfolgreich waren. Klar geworden ist, dass besonders die Lehrstellenvermittlung eine Lücke abdeckt. Oft funktioniert das Coaching als Familienersatz, nimmt die Jugendlichen an der Hand und hilft bis in die Detailfragen.

## Weiterentwicklung

Für das kommende Jahr wird die Trägerschaft aus den Erfahrungen der Lehrpersonen, den Berufsinformationszentren (BIZ), den Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterinnen und -beratern und dem Case Management Berufsbildung (CMBB) ein Anforderungsprofil für die Teilnehmenden erstellen. Wichtig ist, dass vor Beginn des Coachings alle Beteiligten eine Triage-Sitzung durchführen. So können Doppelspurigkeiten vermieden, bereits erstellte Analysen von Fachpersonen einbezogen, das Coaching erleichtert und somit der Fokus vermehrt auf die Vermittlung gelegt werden. Diese Schritte sind in Vorbereitung.

### Kontakt und Auskunft

Kantonal-Solothurnischer  
Gewerbeverband, Thomas Jenni  
032 624 46 24, 079 386 16 97  
thomas.jenni@kgv-so.ch  
www.kgv-so.ch

THOMAS JENNI  
Kantonal-Solothurnischer  
Gewerbeverband (kgv)